

Erscheint wöchentlich drei Mal  
und zwar Dienstag, Donnerstag  
und Sonnabend (Vormittag).  
Abonnementpreis beträgt  
vierteljährlich 1 Mark 20 Pf.  
prænumeraudo.

# Anzeiger

## für Zwönitz und Umgegend. Organ

für den Stadtgemeinderath, den Kirchen- und Schulvorstand zu Zwönitz.

Verantwortlicher Redacteur: Bernhard Ott in Zwönitz.

N<sup>o</sup> 3.

Sonnabend, den 5. Januar 1884.

9. Jahrg.

Inserate werden bis spätestens  
Mittags des vorhergehenden  
Tages des Erscheinens erbeten  
und die Corpusspaltengröße mit  
10 Pf., unter „Eingefandt“ mit  
20 Pf. berechnet.

### Bekanntmachung.

Auf Grund des Gesetzes vom 18. August 1868, die allgemeine Einführung einer Hundesteuer betreffend, in Verbindung mit dem über die Erhebung der Hundesteuer in Zwönitz geltenden Regulativ vom 2. Juli 1879 werden alle Diejenigen, welche hier selbst Hunde halten, aufgefordert, über die in ihrem Besitze befindlichen Hunde bis längstens zum

10. Januar dieses Jahres

schriftlich Anzeige anher zu erstatten, sodann aber in der Zeit

vom 15. bis 19. Januar a. c.

die Steuer für jeden Hund auf das laufende Jahr an die Armencaffenverwaltung zu entrichten, dagegen aber die vorgeschriebene Steuer-  
marke, welche als Nachweis der bezahlten Hundesteuer von dem betreffenden Hunde stets am Halsbande getragen werden muß, in Empfang  
zu nehmen.

Gegen Restanten wird nach Ablauf des genannten Zahlungstermins das Executionsverfahren eingeleitet.

Die Unterlassung der angeordneten Anzeige seitens der Hundebesitzer ist nach §§ 3 und 7 des genannten Gesetzes mit der Strafe  
der Hinterziehung, das ist mit dem dreifachen Betrage der Hundesteuer, zu ahnden.

Zwönitz, am 2. Januar 1884.

Der Bürgermeister.  
Adam.

### Bekanntmachung.

Der 1. Termin Steuer zur allgemeinen Krankencasse für Gewerbs-Gehülfen, Dienstboten und Fabrikarbeiter hiesiger Stadt ist  
am 2. Januar a. c.  
fällig und **innerhalb achttägiger Frist** zu Vermeidung der Erinnerung event. des Executions-Verfahrens an unsere Krankencassen-  
Verwaltung abzuführen.

Die Herren Arbeitsgeber und bez. Dienstherrschaften werden ersucht, die Steuerpflichtigen hierauf aufmerksam zu machen.

Die Krankencassen-Direction.  
Adam, Bürgermeister.

### Bekanntmachung.

Nach Punct III des Regulativs, Gebühren und Abgaben für kirchliche Handlungen in der Parochie Zwönitz betr. vom <sup>24. April</sup> <sub>26. August</sub> 1879 sind für **Confirmanden-Unterricht** incl. **Einschreibegeld vor Beginn des Unterrichtes 1 Mark 25 Pf. in die  
Kirchcasse einzuzahlen.**

Dieser Bestimmung ist Seiten der diesjährigen Confirmanden resp. deren Eltern und gesetzlichen Vertreter nicht allenthalben Ge-  
nüge geleistet worden und werden daher alle Diejenigen, welche mit der bezeichneten Abgabe noch im Reste sich befinden, hierdurch aufge-  
fordert, solche zu Vermeidung der Erinnerung event. des Executionsverfahrens längstens

bis zum 10. dieses Monats

an unsere Cassen-Verwaltung abzuführen.  
Zwönitz, am 2. Januar 1884.

Der Kirchenvorstand.  
P. Claus.

### Bekanntmachung.

Der Kirchgemeinde Zwönitz wird andurch bekannt gegeben, daß

am 6. Januar a. c., am Epiphaniensfeste

im Vormittagsgottesdienste die **Einweisung der neu- bez. wiedergewählten Kirchenvorstandsmitglieder** hiesiger Kirchfahrt  
stattfinden soll und wird die Christl. Gemeinde zu zahlreicher Theilnahme an dieser wichtigen Feier hierdurch eingeladen.

Gleichzeitig wird an die jedesmal am Epiphaniensfeste einzusammelnde **Collecte zum Besten der Heidenmission**, über welche  
sowohl die neueste Nummer des „Nachbar“, als auch das an den Kirchthüren zur Vertheilung gelangende **Flugblatt** nähere Mit-  
theilungen enthält, hierdurch erinnert.

Zwönitz, am 4. Januar 1884.

Das Pfarramt daselbst.  
P. Claus.

## An Bezahlung des Schulgeldes wird erinnert.

### Auction.

Montag den 7. Januar dieses Jahres Vormittags  $\frac{1}{2}$  11 Uhr  
sollen im Gute **Carl Friedrich Schettlers** in Niederzwönitz **2 Pferde** (ein Fliegenschimmel und ein braunes), **2 Pferdege-  
schirre** und nach Befinden **1 Spazierschlitten** meistbietend versteigert werden.  
Stollberg, am 3. Januar 1884.

Der Gerichtsvollzieher beim Königlichen Amtsgerichte daselbst.  
Appolt.

### Die Gewerbeordnung im neuen Jahre.

Mit dem Beginn des Jahres 1884 treten die Aenderungen der  
Gewerbeordnung, wie solche in der letzten Frühjahrsession des  
Reichstages bestimmt wurden, in Kraft und sind dieselben so wichtig  
und in eine Menge Berufskreise und Lebensverhältnisse eingreifend,

daß uns unsere Leser für die Beleuchtung der Grundzüge der neuen  
Gewerbeordnung wohl nur Dank wissen werden.

Bei der Reform der Gewerbeordnung handelte es sich vorzugs-  
weise um gewisse Einschränkungen und Sicherstellungen im Gewerbe-  
betriebe, bei dessen Ausübung Mißbräuche vorkommen können und  
deshalb im Interesse des Gemeinwohls bekämpft werden müssen.

Die Art wird dabei durchaus nicht an die Gewerbefreiheit gelegt, sondern nur gewisse Ausschreitungen einzelner Gewerbetreibenden in Schranken gehalten. Die wichtigsten Abänderungen, welche das Gewerberecht darnach erfahren hat, sind die folgenden: Für die gewerbmäßige Veranstaltung von Singspielen, Schaustellungen und theatralischen Aufführungen ohne höheres künstlerisches Interesse sind die Bedingungen der Untersagung verschärft, insbesondere durch die Bestimmung, daß die Erlaubniß zu versagen ist, wenn Thatsachen vorliegen, welche die Annahme rechtfertigen, daß die beabsichtigten Veranstaltungen den Gesetzen oder den guten Sitten zuwiderlaufen werden. Ebenso kann der Betrieb des Hufschlaggewerbes durch die Landesgesetzgebung von der Veibringung eines Prüfungszeugnisses abhängig gemacht werden. Gewisse Gewerbebetriebe, wie die Ertheilung von Tanz-, Turn- und Schwimmunterricht, Gesindevermietungen, Stellenvermittlungen, Pfandleihgeschäft und Trödelhandel sollen untersagt werden, wenn Thatsachen vorliegen, welche die Unzuverlässigkeit der Gewerbetreibenden in Bezug auf diesen Gewerbebetrieb darthun. Derselben Beschränkung sollen durch die Novelle fernerhin noch andere Gewerbebetriebe unterworfen sein, wie der Handel mit Sprengstoffen, die Besorgung fremder Rechtsangelegenheiten (Winkelconsulenten), die Vermittelung von Immobilienverträgen, Darlehen, Heirathen, das Gewerbe der Auctionatoren. Die einschneidendsten Veränderungen haben von der neuen Gewerbeordnung aber die Vorschriften über den Gewerbebetrieb im Umherziehen erfahren. Der Kreis der vom Feilbieten im Umherziehen ausgeschlossenen Waaren ist erheblich erweitert (namentlich sind Gold- und Silberwaaren, Taschenuhren, Waffen ausgeschlossen); verboten ist ferner im Umherziehen die Ausübung der Heilkunde seitens nicht approbirter Personen, die Vermittelung von Darlehens- und Rückkaufgeschäften, das Auffuchen von Bestellungen auf Branntwein und das Feilbieten im Umherziehen vermittelt öffentlicher Versteigerung und Glücksspiels. Was den Colportagebuchhandel anbelangt, so sind vom Feilbieten im Umherziehen Druckschriften ausgeschlossen, die in sittlicher und religiöser Beziehung Aergerniß zu bereiten geeignet sind oder mittelst Zusicherung von Prämien oder Gewinnen vertrieben werden, und ferner ist dem Händler die Führung eines polizeilich genehmigten Verzeichnisses seiner Bücher auferlegt worden. Befreit ist dagegen vom Wandergewerbeschein der Verkauf selbstgewonnener landwirthschaftlicher Producte und auch befreit von jeder Erlaubnißeinholung der Vertheilung von Stimmzetteln und Druckschriften zu Wahlzwecken.

### Sächsische Nachrichten.

— Ueber die Feier des Weihnachtsfestes in den Kasernen theilen die „Dr. Nachr.“ mit: Manches Elternherz wird am heiligen Abend tiefbewegt ihres Sohnes gedacht haben, welcher jetzt beim Militär steht. Wer aber das Leben in den Kasernen kennt, weiß anders zu erzählen. In den größten Stuben der Compagnier strahlen Christbäume und für jeden Mann sind Geschenke vorhanden. Unteroffiziere und Mannschaften versammeln sich zur festgesetzten Zeit und erwarten nun das Eintreffen der Offiziere, um mit Eröffnung des ewig schönen Liedes: „Stille Nacht, heil'ge Nacht etc.“ dem Abend die Weihe zu geben. Es ist ein feierlicher Act, wenn der Vater der Compagnie „militärisch“ betont und seine Reden bekräftigen freudige Rehlen mit „Den König segne Gott!“ Die Mannschaften erhalten Grog oder Bier, Stollen und Cigarren, und es ist eine Freude, lauter lachende Gesichter zu sehen; noch in späteren Jahren wird mancher freudig zurückdenken an „Weihnachten beim Militär!“

Stollberg, 31. December. Die Eröffnung der Herberge zur Heimath wurde gestern Nachmittag in Gegenwart des Directoriums des Kreisvereins für innere Mission, des Bürgermeisters Schurig und zahlreicher Innungsmeister und Freunde des Unternehmens durch den Vorsitzenden des Localvereins für innere Mission, Pastor Dillner in Hohenstedt, in feierlicher Weise vollzogen. Mit Begleitung eines Harmoniums sang die Versammlung: „In Gottes Namen fang ich an“. Hierauf hielt der Vorsitzende die Weihrede, in welcher er auf das Bedürfniß hinwies, welches die Gründung von Herbergen zur Heimath veranlaßt habe, und die Grundsätze erörterte, welche, anderwärts bewährt gefunden, auch in dieser Herberge zur Anwendung kommen sollen. Gesang und Gebet schloß die Feier. Namens des Gewerbestandes sprach Bäckermeister Mauersberger dem Vereine für sein Unternehmen Dank und Anerkennung aus. Hierauf brachte der Jünglingsverein, welcher auch in der Herberge seine Versammlungsstätte gefunden, ein von ihm wohlstudirtes Weihnachtspiel zur Aufführung. Die Herberge ist mit 10 Betten ausgestattet. Die Einrichtungskosten werden voraussichtlich den Betrag von 2000 Mk. erreichen. Die Verwaltung der Herberge ist der Aufsicht eines besonderen Ausschusses übertragen, welcher aus dem Vorsitzenden des Vereins, Pastor Dillner, Vice-director a. D. Putzger und Korbmachermeister Schwäbisch besteht.

Crimmitschau, 29. Decbr. Ein Bewohner der Marienstraße wollte heute früh ein Schwein schlachten. Eben sollte diesem das Messer an die Kehle gesetzt werden, als das Thier aufsprang, eiligt Haus und Hof verließ, die Straße entlang jagte über Stock und Stein hinwegsetzte und über Feld und Rain lief. Da sich der Todescandidat schlechterdings nicht einfangen lassen wollte, machte ein hier als vorzüglicher Nimrod bekannter Herr dem borstigen Vierfüßler durch zwei Schuß aus seiner Flinte den Garaus. Das „erlegte“ Thier wurde schließlich unter großem Menschenauflauf an den Ort seiner Bestimmung gebracht.

× Auerbach. Eine Feuersbrunst, welche noch am Sylvester 1883 die Stadt bedrohte, wurde noch rechtzeitig entdeckt und unter-

drückt. Bereits waren im Rahrendorfschen Hause an der Blumenstraße zwei in einer Dachkammer stehende Betten verbrannt und die Flammen durch das Dach gebrochen, als die bei einem durch die vor Kurzem gemeldete Feuersbrunst veranlaßten Neubau beschäftigten Arbeiter herbeieilten und durch energisches Eingreifen die Flammen erstickten. Schon beim „Fesfenbrennen“ (zu Walpurgis) hatte demselben Gebäude eine gleiche Gefahr gedroht. Es war aus unermittelten Ursachen ein angebauter Geflügelstall in Brand gerathen. Die Entstehungsursache des diesmaligen Brandes konnte bis jetzt auch noch nicht erforscht werden. — Beinahe wäre der Neujahrstag für drei erwachsene Schlittschuhläufer recht verhängnißvoll geworden. Sie brachen durch die Eisdecke des Parkteiches, vermochten aber noch, sich unter verzweifelten Anstrengungen zu retten, sodaß sie mit einem kalten Bade davon kamen.

### Politische Rundschau.

Deutschland. Die officiellen Neujahrsempfänge in den europäischen Hauptstädten haben auch diesmal in althergebrachter Weise stattgefunden. Bei der leitenden Stellung Deutschlands im Rathe der Völker Europa's richten sich die Blicke begreiflicherweise mit besonderer Spannung auf den an jedem Neujahrstag stattfindenden Empfang des in Berlin accreditirten diplomatischen Corps durch den Kaiser, da sich derselbe hierbei gewöhnlich auch über die politische Lage zu äußern pflegt. Bei dem diesmaligen Neujahrsempfang des diplomatischen Corps und ebenso der Generalität enthielten die Worte, welche der greise Monarch an die einzelnen Persönlichkeiten richtete, indessen nichts, was von politischer Tragweite hätte erscheinen können, sondern betrafen nur persönliche Fragen. Dagegen trug die Gratulationscour am italienischen Königshofe einen entschieden politischen Charakter. Der Kammerpräsident Farini erinnerte in seiner Ansprache an die bekannte Aeußerung des Königs Victor Emanuel aus dem Jahre 1859 über den Schmerzensschrei Italiens, worauf König Humbert erwiderte, daß das Ideal seines Vaters verwirklicht sei, Italien sei geeinigt und unabhängig und gehe der Zukunft unter günstigen Auspicien entgegen. Zum Deputirten Spaventa sagte der König: Das neue Jahr beginnt unter glücklichen Auspicien, Italien wird nunmehr als gewichtige Bürgschaft des europäischen Friedens angesehen. Diese bedeutungsvollen Aeußerungen lassen erkennen, wie sehr sich Italien durch die mitteleuropäische Allianz gesichert weiß und für das freundschaftliche Verhältniß Italiens speciell zu Deutschland ist es von weiterer markanter Bedeutung, daß der Botschafter Deutschlands, v. Reubell, dem König Humbert am Neujahrstage ein eigenhändiges Schreiben des Kaisers Wilhelm überreichte.

Das neue Jahr hat vom alten auch die Fortsetzung der Combinationen und Erörterungen über die Unterredung zwischen dem deutschen Kronprinzen und dem Papste übernommen. Den Mittelpunkt dieser Erörterungen bildet der bekannte Bericht der „Nationalzeitung“, welcher von ultramontanen Blättern als durchaus ungläubhaft bezeichnet wird, während die Berliner Officiösen allmählig, wenn auch in sehr vorsichtigen Ausdrücken, zugeben, daß die Mittheilungen des genannten Blattes in ihren Grundzügen der Wahrheit entsprechen. Ob die Aufhebung der Sperre für die drei Diöcesen Culm, Ermland und Hildesheim eine directe Folge des kronprinzlichen Besuches im Vatican ist, läßt sich jetzt noch nicht beurtheilen, jedenfalls ist der Curie und dem Centrum hiermit ein ganz artiges Neujahrsgeschenke gemacht worden. Schon vordem sind die Diöcesen Breslau, Fulda, Paderborn, Osnabrück und Trier durch die Einsetzung staatlich anerkannter Oberhirten von der Sperre befreit worden und auch in Limburg hat dieselbe mit der Rückkehr des begnadigten Bischofs aufgehört. Wie Curie und Centrum auf diese Beweise von Entgegenkommen der preußischen Regierung antworten werden, darf man gespannt sein.

Die Gerüchte über den bevorstehenden Rücktritt des Statthalters von Elsaß-Lothringen, Feldmarschalls v. Manteuffel, werden von unterrichteter Seite für unbegründet erklärt. Der Feldmarschall erfreut sich vielmehr nach wie vor der ausgesprochenen Gunst des Kaisers und hat jener in diesen Tagen ein neues Vertrauenszeugniß seines Monarchen erhalten. Nach einer Mittheilung der „Straßburger Post“ ist diese kaiserliche Kundgebung vom Statthalter bereits zur Kenntniß der ihm näher stehenden Kreise gebracht worden, doch verlautet über den Inhalt derselben noch nichts Näheres.

Oesterreich-Ungarn. Für die östliche Hälfte des österreichischen Kaiserstaates hat das neue Jahr unter Anzeichen begonnen, welche auf das Herannahen innerer politischer Stürme hindeuten. Die mit der hohen Clerisei verbündete ungarische Adelspartei betreibt immer nachdrücklicher den Sturz des liberalen Cabinets Tisza und die Ablehnung des Mischehengesetzes seitens des Oberhauses, der erste Schlag, den die ungarischen Clericalen und Feudalen gegen das Cabinet Tisza führen. Herr Tisza weiß sehr wohl, was ihm von dieser einflußreichen Coalition droht und hat beim Empfang der Neujahrsgratulations-Deputation des Unterhauses auf eine im Entwurf schon fertiggestellte Reform des Oberhauses hingewiesen. Der Ministerpräsident ließ auch Andeutungen über einen eventuellen Rücktritt des Cabinet fallen, doch betonte er hierbei, daß sich das weder durch Mißmuth noch durch Ermüdung zum Rücktritt bestimmen lassen würde, sondern allein durch die Erkenntniß, daß derselbe für das Gemeinwohl förderlich sei. — In Wien beschäftigt die gegen den Priester Hammerle in der Johanneskirche des Bezirks Favoriten inscenirte rohe Arbeiterdemonstration noch immer die Gemüther; die verhafteten Haupturheber des Scandals harren der wohlverdienten Strafe.

Frankreich. Der Sieg von Sontay, welcher das militärische Prestige Frankreichs in Ostasien das alte Jahr so günstig abschloß, hat die französischen Regierungskreise mit neuer Hoffnung auf die endliche glückliche Durchführung des Tonkinhandels erfüllt. Diese Hoffnung kommt in dem selbstbewußteren sicheren Auftreten zum Ausdruck, welches Frankreich sowohl China, als dem „ehrlichen Makler“ England gegenüber zur Schau trägt, daß die Einnahme von Sontay ihre Wirkung in Peking nicht verfehlt hat, beweist eben das Ansuchen der Chinesen um die englische Vermittelung und es unterliegt keinem Zweifel, daß die Einnahme von Bac Ninh dieses Schlüssels zum chinesischen Reiche vom Süden her, die chinesische Regierung noch mehr zu Gunsten einer Verständigung mit Frankreich beeinflussen würde.

Rußland. Ein neues nihilistisches Attentat begleitet den Uebertritt Rußlands aus dem alten ins neue Jahr. Denn es geht aus verschiedenen Anzeichen hervor, daß die Mörder des Oberstlieutenants Ssubeikin, des zweiten Chefs der russischen Geheimpolizei, der Revolutionspartei Rußlands angehören. Ssubeikin befaß eine genaue Kenntniß der nihilistischen Verbindungen im Süden Rußlands und dies, wie seine unausgesetzte Thätigkeit gegen die revolutionären Bestrebungen machte ihn den Nihilisten besonders verhaßt. Die Thäter sollen an Ort und Stelle Drohbrieife hinterlassen haben, in denen erklärt wird das die Reihe nunmehr an den Minister des Innern, Grafen Tolstoi, und den Petersburger Stadthauptmann Gresser käme; es eröffnet sich somit dem Czarenreiche eine recht düstere Perspective.

Spanien. In Spanien beginnt das neue Jahr mit einem Bruche der Regierung und der Majorität des Cortes. Den Anlaß zu demselben haben verschiedene innere Fragen, wie die Revision der Verfassung und die gleichfalls beabsichtigte Einführung des allgemeinen Stimmrechtes gegeben und eine Auflösung der Cortes oder aber der Rücktritt des Ministeriums Posada da Herrera erscheint unvermeidlich.

Schweiz. Die reformirten Cantone der Schweiz begingen am Neujahrstage die 400jährige Geburtstagsfeier Ulrich Zwingli's auch überall im Auslande, wo die Reformirten größere Gemeinschaften bilden, wurde das Andenken an den großen Schweizer Reformator gebührend gefeiert.

## Der falsche Erbe.

Von Eduard Wagner.

(Fortsetzung.)

„Aber vielleicht ist die hübsche Guiditta schon verheirathet?“

„Nein,“ das ist sie nicht,“ sagte Palestro mit listigem Lächeln.

„Ich habe mich natürlich vorgelesen. Vor einigen Tagen schrieb ich an sie, ob die alten Abmachungen noch Gültigkeit hätten, und heute erhielt ich ihre Antwort, welche lautete, daß der alte Vertrag noch gelte, und wenn ich zweitausend Francs jährliches Einkommen hätte, könnte ich kommen. Ich habe meine Sachen schon eingepackt und morgen geh's fort. Nun wollte ich bloß noch Abschied von Dir nehmen und eine Gefälligkeit erbitten.“

„Nun was denn?“

„Es ist nur eine Kleinigkeit,“ sagte Palestro etwas zögernd.

„Ich wollte Dich nur bitten, mir jede Woche zu schreiben und mir alle Neuigkeiten mitzutheilen, die sich in Eurem Hause und in der Umgegend zugetragen.“

„Ich kann ja nicht schreiben und werde Dir auch keine Neuigkeiten mitzutheilen haben.“

„Du kannst die Briefe schreiben lassen, ich werde die Gebühren dafür gern bezahlen,“ sagte Palestro hastig. „Vielleicht erweist die freundliche junge Engländerin Dir auch die Gefälligkeit, wenn Du sie darum bittest; sie versteht das italienische sehr gut. Und was die Neuigkeiten betrifft, so kannst Du mir von Tomaso's Fünfzigern erzählen, von den Ereignissen und von den Tagesgesprächen in der Nachbarschaft, sowie von dem jungen Engländer, der da draußen auf dem Felde wie eine Statue sitzt. Ich interessire mich sehr für ihn und möchte immer wissen, wie es ihm geht und was er thut.“

Er nahm ein Fünffrancsstück aus der Tasche und drückte es der Frau Vicini in die Hand.

„Ich kann nicht einsehen, Jacopo,“ sagte diese, „was für ein Interesse Du an dem armen Unglücklichen haben kannst; aber ich will Dir jede Woche einen Brief schicken. Ich wünsche Dir viel Glück zu Deiner schönen Braut und will hoffen, daß es Dir gut gehe.“

„Ich denke, es wird sich schon machen,“ erwiderte der Makler. „Und nun lebe wohl, Teresa, und grüße Deinen Mann recht viel Mal von mir.“

Er drückte ihr die Hand und entfernte sich.

Als er an Harrington vorüberging, blieb er stehen und sprach einige Worte zu ihm, erhielt aber keine Antwort. Das müde, ausdruckslose Gesicht Guido's blieb unverändert, das Auge trübe und schwer, als es Palestro anstarrte. Dieser wandte sich um und ging weiter, indem er vor sich hinmurmelte:

„So werde ich ihn nach fünfzig Jahren auch noch finden. Er ist mir ein goldenes Huhn, mein Capital, von dem ich jährlich dreitausend Francs Zinsen ziehe. Hier habe ich Alles wohl geordnet, und nun nach Neapel zu meiner lieben Guiditta!“

Acht Tage später erhielt Frau Vicini einen Brief von Palestro, in welchem er mittheilte, daß in der nächsten Woche seine Hochzeit mit Guiditta stattfinden werde, zu welcher er sie und ihren Mann einlud.

Die Frau zeigte den Brief Nelly bei ihrem nächsten Besuch und bat sie, denselben für sie zu beantworten. Bereitwillig erfüllte das Mädchen diese Bitte. Frau Vicini lehnte die Einladung ab, ließ ihren Verwandten mittheilen, daß die braune Ziege sehr krank sei, daß Tomaso einen recht lohnenden Fang gemacht habe und daß der „arme junge Engländer“ noch war wie sonst — nicht besser und nicht schlechter.

Diesen Brief nahm Tomaso Vicini an demselben Tage mit nach Palermo, als er seine Fische zum Verkaufe dahin brachte, und gab ihn auf dem Postamte ab.

Am darauffolgenden Morgen war Nelly im Begriff, Guido ihren gewöhnlichen Besuch abzustatten, als sie auf der Terasse ihrem Vormund begegnete.

Mrs. Gildon blieb vor ihr stehen und blickte sie bewundernd an; sie schien ihm heute besonders schön und liebenswürdig mit dem sanften, roßigen Hauch auf ihren Wangen, mit den freudig strahlenden Augen und in ihrer heiteren, fröhlichen Stimmung.

„Ich habe ein Wort mit Ihnen zu sprechen, Nelly,“ sagte er freundlich. „Das Wetter ist so schön und Sie haben ja keine Eile.“

„Durchaus nicht,“ erwiderte Nelly lächelnd; „aber was haben Sie mir so dringend zu sagen, daß es nicht Zeit hätte bis nach dem Frühstück?“

„Das sollen Sie gleich hören, aber erst entlassen Sie Ihre werthen Jebb's. Sie können so lange in's Haus zurückkehren.“

Er machte eine Bewegung mit der Hand und Vitus entfernte sich, Mrs. Jebb und ihr Sohn zogen sich auf einen Wink Nelly's gleichfalls zurück.

„Kommen Sie mit mir hinab nach der See,“ entgegnete Gildon. „Sehen Sie die Strahlen der Morgen Sonne in dem Wasser! Welch' eine herrliche Scenerie!“

Nelly blickte ihren Vormund verwundert an.

„Hielten Sie mich nur deshalb zurück, damit ich eine Naphschie über die Schönheiten der Natur anhören sollte?“ fragte sie. „Ich finde nichts Auffallendes in dem Wetter und die See sieht aus wie immer!“

(Fortsetzung folgt.)

## Miscellaneous.

\* Neapel, 26. December. Wie dem „Standard“ berichtet wird, sind die Räuber, welche den Herzog Calvina gefangen gehalten haben, entdeckt und verhaftet worden. Auch das unterirdische Loch, in welchem der Herzog 30 Tage verbrachte, ist aufgefunden worden.

\* Ein sehenswerthes Naturwunder aus Petersburg ist im Berliner Panoptikum eingetroffen. Es ist ein 14jähriger Knabe, der dort gezeigt wird und das Staunen der Besucher in hohem Grade in Anspruch nimmt. „Feodor“, so heißt der Knabe, ist in den Urwäldern Rußlands geboren; sein Gesicht ist vollständig mit langen Haaren bewachsen und dadurch dem eines Bären nicht unähnlich.

\* Dr. Brehm, der „Thier-Brehm“, reist nach New-York zu einer Vorlesungs-Tournee. Er hat in drei Monaten 50 Vorlesungen zu halten und erhält dafür 15 000 Dollars. An diese Tour wird Herr Dr. Brehm voraussichtlich eine Studienreise knüpfen.

Die Anekdoten-Concurrenz des „Neuen Vaterländischen Kalenders“ ist originell. Jedes kann sich an denselben mit einem guten Einfall betheiligen. Humor und Satyre pflügt dieser Kalender besonders, er sei allen unsern Lesern als Handbuch für das neue Jahr besonders empfohlen.

## Uebersicht der in Zwönitz ankommenden und abgehenden Posten.

Ankunft.	5 Uhr 25 Min. B. Grünhain	Priv.-Pers.-Post.
	10 Uhr 15 Min. B.	„
	4 Uhr 55 Min. N.	„
	10 Uhr 30 Min. B. Stollberg.	„
	7 Uhr 30 Min. N.	„
	10 Uhr 20 Min. B. Annaberg.	„
	8 Uhr 35 Min. N.	„
	5 Uhr 10 Min. B. Elterlein.	„
	3 Uhr 25 Min. N.	„
Abgang.	7 Uhr 10 Min. B. Grünhain.	„
	12 Uhr 50 Min. N.	„
	8 Uhr 20 Min. N.	„
	7 Uhr — Min. B. Stollberg.	„
	1 Uhr — Min. N.	„
	7 Uhr 10 Min. B. Annaberg.	„
	5 Uhr — Min. N.	„
	7 Uhr 15 Min. B. Elterlein.	„
	8 Uhr 25 Min. N.	„

## Abgang der Bahnhofsfahrten:

5 Uhr 50 Min. Vorm.	(Anschluß an die Züge Chemnitz-Adorf u. Adorf-Chemnitz)
10 „ 35 „	(Anschluß an den Zug Chemnitz-Adorf),
11 „ 55 „	(Anschluß an den Zug Adorf-Chemnitz),
3 „ 45 „	Nachm. (Anschluß an den Zug Chemnitz-Adorf),
5 „ 25 „	(Anschluß an den Zug Adorf-Chemnitz).

## Kirchennachrichten von Zwönitz.

Am 6. Jan., als am Epiphaniensfest wird früh 8 Uhr Beichte u. Communion abgehalten werden. Vormittag predigt Herr. P. Claus über Jes. 55, 3-5. Nach der Predigt findet die Einweihung der neu bez. wiedergewählten Kirchenvorstandsmitglieder für die hiesige Parochie statt. An diesem Tage wird eine Collecte zum Besten der Heidenmission gesammelt werden. Nachmittags findet ein öffentliches Begräbniß statt.

## Fahrplan der Königl. Sächs. Staatsbahn Chemnitz - Aue - Adorf.

(Gültig vom 15. October 1883 an.)

<table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr><td>von Chemnitz . . . . .</td><td>—</td><td>4 40</td><td>9 15</td><td>2 14</td><td>6 15</td></tr> <tr><td>„ Burghardsdorf . . . . .</td><td>—</td><td>5 33</td><td>10 13</td><td>3 15</td><td>7 18</td></tr> <tr><td>„ Zwönitz . . . . .</td><td>—</td><td>6 14</td><td>10 54</td><td>4 10</td><td>8 2</td></tr> <tr><td>„ Löbnitz . . . . .</td><td>—</td><td>6 27</td><td>11 7</td><td>4 23</td><td>8 15</td></tr> <tr><td>„ Aue . . . . .</td><td>3 20</td><td>6 53</td><td>11 35</td><td>4 57</td><td>—</td></tr> <tr><td>„ Eibenstock . . . . .</td><td>4 23</td><td>7 53</td><td>12 22</td><td>5 41</td><td>—</td></tr> <tr><td>„ Schönbeck . . . . .</td><td>6 —</td><td>9 21</td><td>1 30</td><td>6 48</td><td>—</td></tr> <tr><td>„ Adorf . . . . .</td><td>6 50</td><td>10 8</td><td>2 14</td><td>7 31</td><td>—</td></tr> </table>	von Chemnitz . . . . .	—	4 40	9 15	2 14	6 15	„ Burghardsdorf . . . . .	—	5 33	10 13	3 15	7 18	„ Zwönitz . . . . .	—	6 14	10 54	4 10	8 2	„ Löbnitz . . . . .	—	6 27	11 7	4 23	8 15	„ Aue . . . . .	3 20	6 53	11 35	4 57	—	„ Eibenstock . . . . .	4 23	7 53	12 22	5 41	—	„ Schönbeck . . . . .	6 —	9 21	1 30	6 48	—	„ Adorf . . . . .	6 50	10 8	2 14	7 31	—	<table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr><td>von Adorf . . . . .</td><td>—</td><td>4 40</td><td>8 3</td><td>1 54</td><td>6 10</td></tr> <tr><td>„ Schönbeck . . . . .</td><td>—</td><td>5 56</td><td>9 19</td><td>2 45</td><td>7 21</td></tr> <tr><td>„ Eibenstock . . . . .</td><td>—</td><td>7 11</td><td>10 37</td><td>3 55</td><td>8 30</td></tr> <tr><td>„ Aue . . . . .</td><td>5 33</td><td>8 25</td><td>11 40</td><td>5 5</td><td>—</td></tr> <tr><td>„ Löbnitz . . . . .</td><td>5 55</td><td>8 55</td><td>12 1</td><td>5 27</td><td>—</td></tr> <tr><td>„ Zwönitz . . . . .</td><td>6 13</td><td>9 18</td><td>12 19</td><td>5 45</td><td>—</td></tr> <tr><td>„ Burghardsdorf . . . . .</td><td>6 57</td><td>10 9</td><td>1 3</td><td>6 28</td><td>—</td></tr> <tr><td>in Chemnitz . . . . .</td><td>7 44</td><td>11 12</td><td>1 49</td><td>7 16</td><td>—</td></tr> </table>	von Adorf . . . . .	—	4 40	8 3	1 54	6 10	„ Schönbeck . . . . .	—	5 56	9 19	2 45	7 21	„ Eibenstock . . . . .	—	7 11	10 37	3 55	8 30	„ Aue . . . . .	5 33	8 25	11 40	5 5	—	„ Löbnitz . . . . .	5 55	8 55	12 1	5 27	—	„ Zwönitz . . . . .	6 13	9 18	12 19	5 45	—	„ Burghardsdorf . . . . .	6 57	10 9	1 3	6 28	—	in Chemnitz . . . . .	7 44	11 12	1 49	7 16	—
von Chemnitz . . . . .	—	4 40	9 15	2 14	6 15																																																																																												
„ Burghardsdorf . . . . .	—	5 33	10 13	3 15	7 18																																																																																												
„ Zwönitz . . . . .	—	6 14	10 54	4 10	8 2																																																																																												
„ Löbnitz . . . . .	—	6 27	11 7	4 23	8 15																																																																																												
„ Aue . . . . .	3 20	6 53	11 35	4 57	—																																																																																												
„ Eibenstock . . . . .	4 23	7 53	12 22	5 41	—																																																																																												
„ Schönbeck . . . . .	6 —	9 21	1 30	6 48	—																																																																																												
„ Adorf . . . . .	6 50	10 8	2 14	7 31	—																																																																																												
von Adorf . . . . .	—	4 40	8 3	1 54	6 10																																																																																												
„ Schönbeck . . . . .	—	5 56	9 19	2 45	7 21																																																																																												
„ Eibenstock . . . . .	—	7 11	10 37	3 55	8 30																																																																																												
„ Aue . . . . .	5 33	8 25	11 40	5 5	—																																																																																												
„ Löbnitz . . . . .	5 55	8 55	12 1	5 27	—																																																																																												
„ Zwönitz . . . . .	6 13	9 18	12 19	5 45	—																																																																																												
„ Burghardsdorf . . . . .	6 57	10 9	1 3	6 28	—																																																																																												
in Chemnitz . . . . .	7 44	11 12	1 49	7 16	—																																																																																												

## Nutzholz-Auction. Montag den 28. Januar 1884 von früh 10 Uhr an

sollen  
 im Gasthof zum weißen Roß in Stollberg  
 die sämmtlichen im Laufe des Forstjahres zum Hiebe kommenden ca. 4600 Stück  
 Nadelholzstämme des

Delsnitzer und Streitwalder Revieres  
 stärkeklassen- oder abtheilungsweise nach Festmeter-Einheiten unter den vor der  
 Auction bekannt zu machenden Bedingungen und gegen Anzahlung von 3 Mark  
 pro Festmeter meistbietend versteigert werden.

Weitere, etwa gewünschte Auskunft ertheilt und specielle Stammholzver-  
 zeichnisse übersendet auf Verlangen

für Delsnitzer Revier  
 Herr Revierförster Portmann in Delsnitz,  
 für Streitwalder Revier  
 Herr Revierförster Mah in Streitwald.

Delsnitz, den 29. December 1883.

Die fürstliche Rentverwaltung daselbst.

**STOLLWERCK'SCHE**  
LIEFERANTEN DES KAISERS  
**CHOCOLADE & CACAOS**  
DER KAISERIN U. DES KRONPRINZEN  
IN ALLEN  
Städten Deutschlands käuflich.

Nur die besten Cacaosorten werden verarbeitet.  
Puder-Cacao's, absolut rein und schalenfrei,  
daher leicht verdaulich.  
Chocoladen mit 5 u. 10% Sago-Zusatz per  
1/2 Ko. von M. 1.25 ab; mit Garantie-Marke  
Rein Cacao und Zucker von M. 1.60 ab.  
Die 1/4 u. 1/2-Kilo-Tafeln tragen die Verkaufspreise  
Unsere Kaiser-Chocolade (pr. 1/2 K<sup>o</sup> M. 5) ist das  
Beste, was in Chocolate gefertigt werden kann.  
Dépôt-Schilder kennzeichnen die Verkaufsstellen, wo-  
selbst auch wissenschaftliche Abhandlungen über den  
Nährwerth des Cacao erhältlich.  
**Köln. Gebr. Stollwerck,**  
Kais., Königl., Grossherzogl. &c. Lieferanten

### Ein Stübchen

für eine einzelne Person ist zu vermietten  
und sofort zu beziehen. Wo? sagt die Exp.  
ds. Bl.

**Ein grauer Kinderfragen** ist gefunden  
worden. Abzuholen bei **V. Strinik**.

 **Turnverein Zwönitz.**  
Heute Abend 8 Uhr  
**Generalversammlung.**  
Tagesordnung: 1. Jahresber-  
richt, 2. Cassenbericht, 3. Ergänzungswahl des  
Turnrathes, 4. Beschlussfassung über gestellte  
Anträge.  
Der Turnrath.

 **Pfeifen-Club Zwönitz.**  
Sonntag Nachm. 1/2 3 Uhr  
**Generalversammlung**  
im Vereinslocale. Das Directorium.

**Mit!**  
Heute Abend 1/2 9 Uhr **Versammlung**  
im Vereinslocale. D. B.

**Bahnhof Zwönitz.**  
Morgen zum hohen Neujahr empfehle ich  
als Stamm à 30 Pf.: Schellfisch, gebr.  
Leber, Schnitzel, Kalbsbraten und Rinder-  
braten.  
Hochachtungsvoll  
Mag Bräutigam.

**Blauer Engel.**  
Morgen Sonntag von Nachmittag 4 Uhr an  
bei stark besetztem Orchester  
**Tanzmusik,**  
wozu ergebenst einladet Ernst Böhme.

**Gasthaus zur Linde**  
in Niederzwönitz.  
Morgen Sonntag von Nachmittag 4 Uhr an  
**Tanzmusik,**  
wozu freundlichst einladet Hermann Hüner.

**Gasthaus z. grünen Garten**  
in Kühnhaide.  
Morgen Sonntag von Nachm. 4 Uhr an  
**Tanzmusik,**  
wozu ergebenst einladet **A. Meischner.**

● **Anerkennung.** ● Im Interesse aller **Hals- und Brust-**  
leidenden halte ich es für meine Pflicht  
unaufgefordert auszusprechen, daß der rheinische **Trauben-Brust-Honig** von  
W. H. Zickenheimer in Mainz, welchen ich von Herrn Kaufmann Bahlsen hier  
beziehe, sich in meiner Familie als ein vortreffliches Mittel gegen Husten, Hals-  
und Brustleiden bewährt hat. Die Wirkung dieses Hausmittels war oft  
eine geradezu überraschende und selbst bei hartnäckigen Uebeln trat schon  
nach kurzem Gebrauche eine wesentliche Linderung ein. Ich kann daher diesen an-  
genehmen Saft aus vollster Ueberzeugung auf das Angelegentlichste empfehlen.  
Erfurt, den 8. April 1883.

Der rheinische Trauben-Brust-Honig seit 17 Jahren aus dem Extracte auserlesener  
rheinischer Weintrauben und dreifach geläutertem Rohrzucker in Form  
eines flüssigen Honigs allein ächt bereitet von W. H. Zickenheimer  
in Mainz ist das edelste, angenehmste und wirksamste Haus- und Ge-  
nuehmittel bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Hals- und Brustleiden,  
Husten der Kinder &c. und durch unzählige Anerkennungen ausgezeichnet.  
Jede Flasche trägt nebige Verschlußmarke, sowie im Glase als auf  
dem Etikett die Firma des Erfinders und Fabrikanten.  
Zu haben in Zwönitz bei **F. A. Morgner.**



### Achtung!

Hierdurch bringe ich zur gefl. Kenntniß-  
nahme, daß ich das

### Nischen von Gläsern

übernommen habe und nehme ich Aufträge  
von jetzt ab entgegen und werden solche  
prompt ausgeführt von

**Adolph Nitsche,** Glaser,  
Zwönitz.

Von heute an empfiehlt täglich frische

### Pfannenkuchen

**F. A. Morgner.**

### Junge fette Gänse

verkauft **Gustav Merkel.**

Frischgeschlachtetes, hauptfestes **Kind-** und  
sehr feines **Landschweinefleisch** empfiehlt  
**Rudolph Jansch,** Niederzwönitz.

### Dürre Stöcke

sind stets zu haben bei  
**Carl Schubert,** Burgstädtel.

### Medicinische Ungarweine

(aus directer Bezugsquelle) zur Stärk-  
ung für Frauen und Kinder bei  
Krankheiten und Reconvalescenz,  
ebenso als Dessert- und Tafelwein  
empfiehlt in 1/1, 1/2 und 1/4 Original-  
flaschen à M. 2, —, 1, —, 50 Pf.  
**Paul Weiss.**

### Vielfach prämiirt,

als vom **k. Ministerium** wegen guter  
Ausführung, künstl. Zähne u. Gebisse  
verschied. Systeme. **D. P. Bergfeldt,**  
Chemnitz, Reithahnstr. NB. Exacte Aus-  
führung, bei langjähriger Praxis versichert.

### Ein Schuhmachergeselle

wird zum sofortigen Antritt gesucht. Wo?  
sagt die Exped. ds. Bl.

### 1-2 Austräger

sucht **F. A. Morgner.**

Das **Vorschuß-Bereins zu Zwönitz** ist geöffnet **Mittwochs** und **Sonnabends** Nachmittags von  
3-6 Uhr. Spareinlagen werden mit 4 % verzinst.

Druck und Verlag von **E. Bernh. Ott** in Zwönitz.